

Geschäftsbericht
Walliser Vorsorge

20
17

MVP 

MUTUELLE VALAISANNE DE PRÉVOYANCE
WALLISER VORSORGE





Inhalt

Vorwort des Stiftungsrats	6
Stiftungsverwaltung	8
Anlagepolitik	10
Ergebnis des Geschäftsjahres 2017	13
Jahresrechnung 2017	15
Anhang zur Jahresrechnung 2017	19
Bericht der Revisionsstelle	41



Walliser Vorsorge

Geschäftsbericht 2017
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017
an die Delegiertenversammlung vom 11. Juni 2018

Organisation

Stiftungsrat

Karin Perraudin, Präsidentin ¹
Bruno Pache, Vizepräsident ²
Daniel Fournier, Mitglied ¹
François Frezza, Mitglied ¹
Patricia Lorenz, Mitglied ²
Frédéric Perraudin, Mitglied ²
Pascal Roh, Mitglied ²
Benoît Schoechli, Mitglied ¹

Vertreter der Stifterinnen

Marc-André Ballestraz, Sekretär, nicht im Stiftungsrat
Jean-Blaise Conne
Nicolas Debons
Pascal Perruchoud

Verwaltung

Groupe Mutuel, Martigny

Revisionsstelle

Ernst & Young SA, Lausanne

Experte

allea SA, **Christophe Steiger**, Lausanne

¹ Vertreter der Arbeitgeber

² Vertreter der Arbeitnehmer

Vorwort des Stiftungsrats

Für die berufliche Vorsorge war das Jahr 2017 vom Scheitern des Reformpakets «Altersvorsorge 2020» vor dem Volk geprägt. Diese Abstimmungsvorlage wollte insbesondere die Entwicklung der 1. und 2. Säule miteinander verbinden. Im März endete die Debatte im Parlament mit einem knappen Resultat und ohne wirklichen Konsens – jede Partei beharrte auf ihren Positionen zu mehreren Schlüsselementen. Im September lehnte das Volk den vorgelegten Entwurf aus verschiedensten Gründen ab, ohne jedoch die Notwendigkeit einer Reform grundsätzlich in Frage zu stellen.

Mit diesem Nein bleiben die Herausforderungen und die Dringlichkeit verlangt nach einer sofortigen Wiederaufnahme der Diskussion. In der beruflichen Vorsorge erfordert der aktuelle gesetzliche Satz von 6,8% für die Umwandlung des Kapitals in eine Leibrente den Transfer eines erheblichen Anteils der Einkommen der aktiven Versicherten an die Rentner. Damit der Generationenvertrag langfristig vertretbar ist, muss das ursprüngliche Postulat der 2. Säule, die durch die Kapitalbildung des Guthabens eines jeden Versicherten finanziert wird, wiederhergestellt werden. Nur so bleibt das Umlageverfahren der 1. Säule vorbehalten.

Aber nun wieder zurück zu unseren Aktivitäten. Im Laufe des Jahres befasste sich der Stiftungsrat mit verschiedenen Versicherungsfragen der 2. Säule, um einen neuen Tarifansatz für die Risiken Invalidität und Tod zu definieren. Zum Risiko Langlebigkeit formulierte die Kammer der Pensionskassen-Experten in der Fachrichtlinie 4 (FRP 4) Zukunftsannahmen, die zur Anpassung des für die Berechnungen verwendeten technischen Satzes auf 1,75% führten. Ausserdem wurden die neuen Bestimmungen des Scheidungsrechts in das ab 1. Januar 2017 gültige Vorsorgereglement eingearbeitet.

Das Geschäftsjahr 2017 war für die Vermögensanlage sehr zufriedenstellend. Die Verbesserung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds in vielen Teilen der Welt hat zu einem stetigen und gleichzeitigen Anstieg der Aktienmärkte und für gut positionierte Anleger zu grosszügigen Renditen geführt.

Die strategische Aufteilung der Anlagen mit einem Aktienanteil von 31% generierte in Verbindung mit unserer dynamischen Vermögensverwaltung eine hohe Performance von 7,31%. Unseren Versicherten wird erneut eine hervorragende Rendite auf ihr Vorsorgeguthaben gewährt. Sie erhalten 2018 zusätzlich zum gesetzlichen Satz von 1% eine Vergütung von 2%. Nach 1,75% für 2017 profitieren die Versicherten somit 2018 von einem Zinssatz von 3%. Um dieses grosszügige Vorgehen auch in den kommenden Jahren beibehalten zu können, wurde ein Betrag in Höhe von 2% des Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten den Reserven zugewiesen.

Nach Bildung der verschiedenen Reserven und versicherungstechnischen Rückstellungen liegt der Deckungsgrad bei 116,81%. Dieses hohe Niveau und die aktualisierten technischen Parameter eröffnen unseren Versicherten und den angeschlossenen Unternehmen günstige Perspektiven. Die Entwicklung an den Finanzmärkten lässt sich nicht vollständig

prognostizieren. Dank unserer diversifizierten Vermögensanlage und der Massnahmen zur Risikoreduktion einerseits und der vollständigen Bildung der Wertschwankungsreserve zur Abfederung bedeutender Kursschwankungen andererseits können wir gelassen in die Zukunft blicken.

Wir wollen das Vertrauen unserer Kunden voll und ganz verdienen. Unsere Mitarbeiterteams und Kundenberater geben jederzeit kompetent Auskunft und gehen gezielt auf spezifische Anfragen ein.

Zum Schluss unseres Vorwortes möchten wir hervorheben, dass wir uns sehr freuen würden, Sie persönlich an der Delegiertenversammlung zu begrüssen. Diese findet am 11. Juni 2018 um 18 Uhr im Konferenzzentrum der Walliser Kantonalbank in Sitten statt und bietet Gelegenheit, Ihnen die Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres und unsere zukünftigen Projekte vorzustellen. Wir freuen uns auf Sie.

Martigny, 7. Mai 2018
Für den Stiftungsrat



Karin Perraudin
Präsidentin
Vertreterin der Arbeitgeber



Bruno Pache
Vizepräsident
Vertreter der Arbeitnehmer

Stiftungsverwaltung

Geschäftsentwicklung

Im Jahr 2017 wurde mit dem Beitritt von 42 neuen Unternehmen ein kontrolliertes Geschäftswachstum erzielt. Diese neuen Kunden kompensieren nur teilweise den Austritt von Unternehmen, die ihre Tätigkeit einstellen oder keine Mitarbeitenden mehr beschäftigen, die der Beitragspflicht der 2. Säule unterliegen. Allerdings haben nur 5 Unternehmen die Stiftung verlassen, um zu einem anderen Versicherer zu wechseln. Die Treue unserer Kunden ehrt uns, denn sie bestätigt, dass die von uns angebotene Vorsorgelösung den Erwartungen entspricht.

Neue Tarifierung der Invaliditäts- und Todesfallrisiken

Aktuelle statistische Daten bestätigen eine kontrollierte Entwicklung der Invalidität, unter anderem durch Massnahmen der Früherfassung und Integration, sowie ein Rückgang der Sterblichkeit vor dem Rentenalter. Basierend auf biometrischen Daten des Rückversicherers wurde 2017 ein neuer Ansatz für die Tarifierung der Invaliditäts- und Todesfallrisiken definiert.

Im Gegensatz dazu ist die 2. Säule heute beim Renteneintritt der Versicherten erheblichen Belastungen ausgesetzt. Der Aufschub der Senkung des Umwandlungssatzes – durch das Volk mit der Ablehnung der Reform Altersvorsorge 2020 beschlossen – erfordert neue Überlegungen zu diesem Thema. Angesichts der Anwendung des gesetzlichen Satzes von 6,8% muss die Deckungsrückstellung zum Zeitpunkt der Pensionierung, basierend auf den geltenden versicherungsmathematischen Daten, um fast 36% verstärkt werden. Mit einem Durchschnittsalter von 40,8 Jahren verfügt die Stiftung über einen Versichertenbestand, mit dem sie die finanziellen Belastungen durch neue Rentner tragen kann. Diese für unsere Versicherten günstige Konstellation soll beibehalten werden und daher wird dieser Aspekt bei neuen Geschäftsabschlüssen berücksichtigt. Dazu wurde neu ein Langlebigkeitsfaktor, der die Altersstruktur des zu versichernden Unternehmens widerspiegelt, in den Tarif eingebaut.

Die neuen Regeln gelten für Neubeauftritte ab 1. Januar 2018 und für das bestehende Portfolio nach Ablauf der aktuellen Verträge.

Aktualisierte technische Parameter

Seit 2014 wird das Risiko Langlebigkeit autonom versichert. Der technische Zinssatz für die Bildung von Deckungsrückstellungen und Rückstellungen für Bezüger von Altersrenten basiert auf der Richtlinie DTA4 der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten. Dieser Referenzzinssatz beruht auf der durchschnittlichen Performance des Pictet BVG-25 Indizes in den letzten 20 Jahren und auf der Rendite der 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen. Per 31. Dezember 2017 wurde der von der Stiftung verwendete Zinssatz unter Berücksichtigung der Rendite risikofreier Anlagen und der geringen mittelfristigen Entwicklungsaussichten auf 1,75% gesenkt. Die technischen Rückstellungen für die Langlebigkeit werden durch diese Massnahme gestärkt.

Parallel dazu müssen die Leistungen für Neurentner aufgrund der verfügbaren technischen Grundlagen durch Angleichen des Umwandlungssatzes angepasst werden. Zu optimistische Rentenversprechen müssten von den zukünftigen Generationen finanziert werden. Deshalb wurden die Umwandlungssätze für Leibrenten, die zum Zeitpunkt der Pensionierung auf das Gesamtguthaben angewendet werden, angepasst. Die Umsetzung erfolgt jedoch schrittweise mit den folgenden Sätzen für 2018 und 2019:

Umwandlungssatz	Obligatorischer Teil (BVG)	Überobligatorischer Teil 2018	Überobligatorischer Teil 2019
Mann, 65-jährig	6,8%	5,404%	5,153%
Frau, 64-jährig	6,8%	5,568%	5,318%

Der Zweck einer Vorsorgeeinrichtung ist die Zahlung von Altersrenten. Es ist daher normal, dass die Zahl der Rentenbezüger steigt, sofern das Verhältnis zwischen aktiven und pensionierten Versicherten ausgeglichen bleibt. Dieses Ziel wurde dank des vorteilhaften Anteils aktiver Versicherter voll erreicht.

	2017	2016
Zahl der Altersrenten per 31.12.	552	511
Verhältnis aktive Versicherte / Rentner	15,2	16,2

Anlagepolitik

Wirtschaftsentwicklung

Nach einem schwachen Jahresauftakt haben die Gewinnsteigerungen der Unternehmen, der moderate Anstieg der Inflation sowie die anhaltend günstigen Finanzierungsbedingungen und die positive Grundstimmung bei den Unternehmen und Haushalten das Wirtschaftswachstum 2017 angekurbelt. Zudem war der Aufschwung weltweit abgestützt. Die weiterhin lockere Geldpolitik der grossen Zentralbanken wirkte sich vorteilhaft aus und die drei Erhöhungen der kurzfristigen Zinsen durch die US-Notenbank haben die wirtschaftliche Erholung nicht beeinträchtigt. Deflationsängste verschwanden und auf beiden Seiten des Atlantiks ist die Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze weiter angestiegen.

Das Wachstum des globalen BIP bleibt jedoch verhalten und es liegt weiterhin unter seinem langfristigen Durchschnitt. In Europa hat das Ergebnis der französischen Präsidentschaftswahlen die Befürchtungen eines Zusammenbruchs der Europäischen Union etwas zerstreut und die deutsch-französische Achse gestärkt. Trotz der Abstimmung in Katalonien und der stockenden Brexit-Verhandlungen ist die Arbeitslosigkeit zurückgegangen, zeigen die PMI-Indizes (Einkaufsmanager) auf Wachstum und ist die europäische Währung im Vergleich zu den Hauptwährungen stark gestiegen. Angesichts dieser neuen Rahmenbedingungen hat die Europäische Zentralbank die Konjunkturbelebung zwar fortgesetzt, doch haben sie deren Präsident Mario Draghi dazu veranlasst, eine schrittweise Abkehr von der lockeren Geldpolitik innerhalb von zwölf bis achtzehn Monaten anzukündigen. Mit einem Wirtschaftswachstum 2017 von 2,5% und einer Inflationsrate von 1,4% zeigt Europa eine klar verbesserte Situation.

Die USA haben weiter zahlreiche Arbeitsstellen geschaffen, doch blieb der Lohnanstieg mit 2,6% vernünftig. Strukturelle Herausforderungen (Stagnation der Produktivität, massiver Anstieg der Studenten- und Autokredite, Alterung der Bevölkerung), exogene Probleme (erhebliche Produktionsausfälle aufgrund der Wirbelstürme) sowie politische Themen (Wahrscheinlichkeit des Rückzugs aus den Freihandelsabkommen, Zollschranken) haben weder den deutlich steigenden Konsum der Haushalte noch die Realisierung der grössten Steuersenkung in der Geschichte des Landes gebremst.

Trotz dem Wachstum der Weltwirtschaft und der verbesserten Situation in Europa blieb das Wachstum in der Schweiz in diesem Jahr verhalten. Bei einem Anstieg des BIP um 1% verzeichnete unser Land jedoch erstmals seit 2011 wieder eine positive Inflationsrate. Die Abwertung des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro in der zweiten Jahreshälfte könnte diese konjunkturelle Erholung noch verstärken.

Die Angleichung der Beschleunigung des Gesamtwachstums, die Gewinnsteigerungen, der moderate Anstieg der Inflation und die anhaltend günstigen Finanzierungsbedingungen scheinen für ein freundliches Marktumfeld zu sprechen. Allerdings wächst das Potenzial für Enttäuschungen bei den realen Wirtschaftsdaten, da die Stimmungsumfragen bei Unternehmen und Haushalten den höchsten Stand seit vielen Jahren erreicht haben. Eine schneller als erwartete Normalisierung der Geldpolitik könnte die weitere Höherbewertung der Märkte ebenfalls bremsen.

Aktienmarkt

Trotz der Unsicherheit über den Ausgang der französischen Wahlen, der einseitigen Abstimmung zur Unabhängigkeit Kataloniens, der Spannungen mit Nordkorea und der Unfähigkeit Deutschlands, eine Regierung zu bilden, gab es im Berichtsjahr an den Aktienmärkten keine Korrekturen über 5%. Die Performances waren in allen geografischen Regionen positiv und mehrere Indizes erreichten oder übertrafen ihre historischen Höchststände.

In diesem Umfeld waren die Schwellenländer die grossen Gewinner. Sie profitierten von steigenden Rohstoffpreisen und einem relativ schwachen US-Dollar. Mit einem Ergebnis von über 34% in lokalen Währungen hat dieses Segment die anderen geografischen Gebiete deutlich hinter sich gelassen. In den USA zogen die Unternehmensgewinne den S&P 500 Index weiter nach oben. Auf Dollar-Basis verzeichnete der führende Aktienindex einen Kursgewinn von 19,4%. Europa blieb hinter der weltweiten Konjunkturerholung zurück und erzielte eine Performance von 7,1% (S&P Europe), wobei die politischen Fragezeichen in Europa die Investoren zurückhielten. In der Schweiz trugen vor allem kleine und mittlere Unternehmen zum Anstieg der Indizes bei. Mit einem Plus von 19,6% (SMI Expanded) leistete der Schweizer Markt einen wesentlichen Beitrag zum Gesamtergebnis der Aktien.

Das Schweizer Aktienportfolio der Stiftung verzeichnete einen Kapitalgewinn von 20,2% nach Abzug der Spesen. Per 31. Dezember 2017 betrug der Anteil am Vermögen 13,1%, was demjenigen der Anlagestrategie der Stiftung entspricht. Bei den ausländischen Aktien lag das Ergebnis in Schweizer Franken nach Abzug der Spesen mit 21,3% über demjenigen des Referenzindex (18,8%). Per Jahresende lag deren Anteil mit 19% um 1% über demjenigen der verfolgten Anlagestrategie.

Obligationenmarkt

Trotz der drei Leitzinserhöhungen der US-Notenbank im Jahresverlauf und der Konjunkturerholung sind die Obligationenrenditen relativ stabil geblieben. Sie blieben aufgrund der fehlenden Inflationstendenzen und der geringeren Anzahl an Emissionen von Qualitätsobligationen niedrig. Bei den 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen lag die Rendite per 31. Dezember 2017 weiterhin im negativen Bereich (-0,14%), leicht höher als im Vorjahr (-0,18%). Die Rendite amerikanischer Staatsanleihen mit gleicher Laufzeit blieb unverändert.

Für die Stiftung lag die Jahresperformance der Obligationen in Schweizer Franken bei 0,46%, leicht über dem Referenzindex (0,13%). Die strategische Ergänzung mit ausländischen Obligationen in Schweizer Franken brachte einen leichten Kapitalzuwachs von 0,66% in diesem Segment.

Devisenmarkt

Die deutliche Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar und dem Schweizer Franken nach dem Ergebnis der französischen Präsidentschaftswahlen hat viele Beobachter überrascht. Die wirtschaftlichen Basisdaten des Euroraums rechtfertigen diese Korrektur. Mit einer Abwertung des Schweizer Frankens von mehr als 9% gegenüber der europäischen Währung konnte sich der Franken wieder der Kaufkraftparität in den europäischen Ländern annähern. Der US-Dollar hat gegenüber dem Schweizer Franken erneut an Wert verloren und sich im Berichtszeitraum um 4,5% abgewertet.

Die gehaltenen Auslandsanleihen profitierten von der Aufwertung des Euro und des britischen Pfunds. Die Performance dieser Anlagekategorie lag mit 5% leicht unter dem Referenzindex. Im Portfolio der Stiftung ist das Segment per 31. Dezember 2017 mit 6,9% gewichtet.

Immobilien

Der Erwerb von zwei Liegenschaften wurde 2017 für 8.5 Millionen Franken abgeschlossen. Der Immobilienbestand umfasst 18 Objekte im Buchwert von 85.7 Millionen Franken. Die Performance der Immobilien betrug nach Abschreibungen 3,7%. Die Schweizer Immobilienfonds erzielten einen Kapitalgewinn von 7,8%.

Ergebnis

Mit ihrem Anlagemanagement erzielte die Walliser Vorsorge im Jahr 2017 eine Nettokapitalrendite von 7,31%, bei massvoller Portfoliovolatilität. Im Vergleich dazu erreichte die von der Stiftung verfolgte Anlagestrategie eine Performance von 6,92%.

Ergebnis des Geschäftsjahres 2017

Der Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen beläuft sich auf Fr. 116'533'875.–. Er umfasst insbesondere Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge in Höhe von Fr. 67'722'080.–, Freizügigkeitseinlagen zugunsten der Versicherten von Fr. 43'068'694.– und Einkaufssummen über Fr. 3'513'087.–.

Die während des Geschäftsjahres ausgezahlten reglementarischen Leistungen betragen Fr. 24'592'011.–. Es wurden Altersrenten von Fr. 6'619'032.– und Kapitalleistungen bei Pensionierung von Fr. 13'012'698.– ausbezahlt. Die Freizügigkeitsleistungen bei Austritt der Versicherten belaufen sich auf Fr. 50'596'508.–.

Die technischen Rückstellungen für Langlebigkeit wurden dem Versichertenbestand gemäss den Periodentafeln BVG 2015 mit einem technischen Satz von 1,75% angepasst. Sie betragen insgesamt Fr. 3'391'000.–. Die Deckungskapitalien für die Bezüger von Altersrenten werden aufgrund der Anpassung dieser technischen Parameter und der Entwicklung des Rentnerbestands um Fr. 2'355'681.– aufgestockt.

Die Verzinsung der Sparkapitalien zum Mindestzinssatz von 1% und die Zusatzverzinsung von 0,75% aus dem Ergebnis 2016 führten zu einem Gesamtzinsaufwand von Fr. 11'019'595.–, wofür im Vorjahr Rückstellungen in Höhe von Fr. 4'750'000.– gebildet worden sind. Eine Rückstellung von Fr. 13'300'000.– wurde gebildet, um den Versicherten 2018 einen Teil der verfügbaren freien Mittel in Form einer Zusatzverzinsung von 2% auf ihren individuellen Altersguthaben gutzuschreiben. Diese Verteilung betrifft Verträge, die im Jahr 2017 gültig waren. Überdies wurde eine Reserve von Fr. 13'300'000.– für eine künftige Verzinsung der Altersguthaben zu 2% gebildet.

Die Stiftung verzeichnet in Bezug auf die Anlagetätigkeiten ein aussergewöhnliches Geschäftsjahr mit einem Nettoertragsüberschuss von Fr. 60'404'603.–.

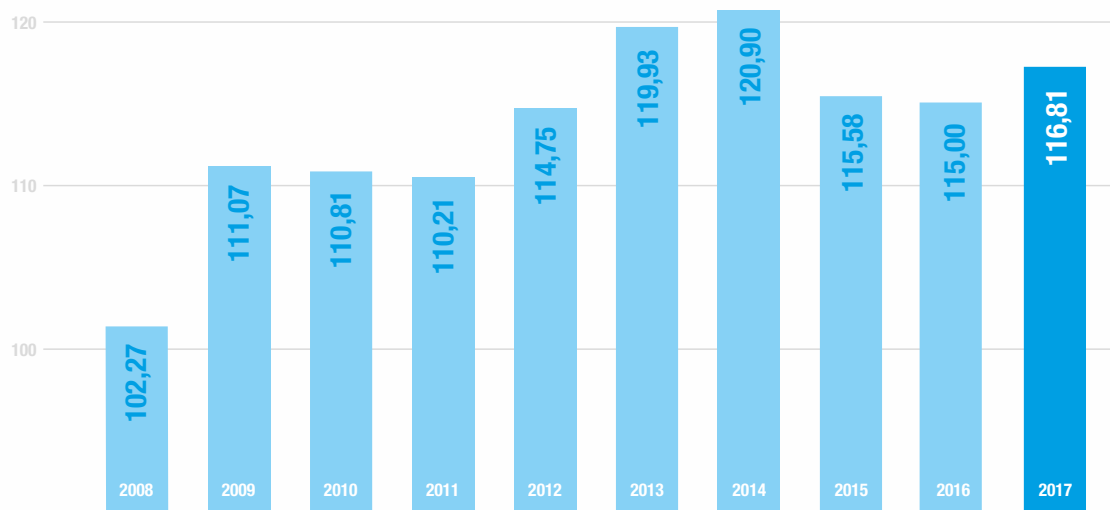
Die Verwaltungskosten belaufen sich auf Fr. 4'355'759.–. Sie machen 6,43% des Beitragsvolumens des Geschäftsjahres aus.

Das vom Anlagereglement vorgegebene Ziel der Wertschwankungsreserve liegt bei 10,41% der gebundenen Mittel, im Vorjahr belief es sich auf 10,59%. Dieser Prozentsatz wird auf höhere gebundene Mittel angewendet, sodass eine Zuweisung von Fr. 6'200'000.– an die Reserve erforderlich ist.

Der Ertragsüberschuss des Geschäftsjahres 2017 beträgt Fr. 18'517'415.–. Dieser Betrag wird in der Bilanz den freien Mitteln zugewiesen, die sich somit auf Fr. 49'288'848.– belaufen.

Per 31. Dezember 2017 erreicht die Bilanzsumme Fr. 931'653'646.–.

Entwicklung des Deckungsgrads über 10 Jahre



Jahresrechnung 2017

Bilanz per 31. Dezember 2017

Aktiven in CHF	31.12.2017	31.12.2016
Verfügbare Mittel zur Vermögensanlage und Geldmarktanlagen	85'090'487	77'183'250
Wertschriften	715'556'047	648'856'137
Immobilien	103'821'945	88'151'524
Vermögensanlagen	904'468'478	814'190'911
Operative flüssige Mittel	14'751'068	9'119'985
Kontokorrentkonten der Arbeitgeber	6'905'138	6'102'555
Delkredere	-100'000	-100'000
Versicherungen	391'452	177'427
Übrige Forderungen	1'931'985	1'344'335
Realisierbare Aktiven	9'128'575	7'524'316
Marchzinsen	2'178'214	2'268'957
Transitorische Aktiven	1'127'310	419'945
Aktive Rechnungsabgrenzung	3'305'524	2'688'902
Total Aktiven	931'653'646	833'524'114

Passiven in CHF	31.12.2017	31.12.2016
Freizügigkeitsleistungen und Renten	19'424'154	17'284'397
Versicherungen	0	3'019
Andere Verbindlichkeiten	406'125	0
Verpflichtungen	19'830'279	17'287'415
Vorausbezahlte Prämien	1'455'171	1'984'313
Transitorische Passiven	4'033'380	4'643'911
Passive Rechnungsabgrenzung	5'488'551	6'628'224
Beitragsreserven ohne Verwendungsverzicht	6'737'119	6'254'327
Arbeitgeberbeitragsreserven	6'737'119	6'254'327
Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten	663'040'798	633'355'970
Vorsorgekapitalien der Rentenbezüger	55'706'451	39'019'306
Gebundene Mittel Unternehmen	5'959'600	6'046'439
Rückstellung Differenzen des Umwandlungssatzes	16'294'000	13'598'000
Rückstellung für die gestiegene Lebenserwartung	555'000	195'000
Weitere technische Rückstellungen	1'953'000	1'618'000
Rückstellung für zusätzliche Verzinsung	13'300'000	4'750'000
Rückstellung für zukünftige Verzinsung	13'300'000	0
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	770'108'849	698'582'715
Wertschwankungsreserve	80'200'000	74'000'000
Freie Mittel zu Beginn der Periode	30'771'433	29'388'050
Aufwand-/Ertragsüberschuss	18'517'415	1'383'382
Stiftungskapital / freie Mittel	49'288'848	30'771'433
Total Passiven	931'653'646	833'524'114

Betriebsrechnung 2017

in CHF	2017	2016
Arbeitnehmerbeiträge	30'868'741	29'653'349
Arbeitgeberbeiträge	36'853'339	35'829'141
Bezüge aus der Arbeitgeberbeitragsreserve	-223'386	-293'098
Einkaufssummen	3'513'087	4'343'549
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve	706'177	2'561'473
Zuschüsse des Sicherheitsfonds	377'220	368'597
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	72'095'178	72'463'012
Freizügigkeitseinlagen	43'068'694	37'736'952
Zuweisungen an die gebundenen Mittel Unternehmen	0	336
Rückerstattung von Vorbezügen WEF / Scheidung	1'370'003	2'354'033
Eintrittsleistungen	44'438'697	40'091'320
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	116'533'875	112'554'332
Altersrenten	-6'619'032	-6'012'886
Hinterlassenenrenten	-674'262	-679'985
Invalidenrenten	-2'583'168	-2'249'589
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-13'012'698	-5'510'524
Kapitalleistungen bei Todesfall	-1'702'852	-3'616'612
Reglementarische Leistungen	-24'592'011	-18'069'596
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-50'596'508	-47'427'741
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei einem Kollektivaustritt	-3'937'151	-57'307
Vorbezüge WEF / Scheidung	-4'583'605	-2'976'020
Zuschüsse aus dem Sicherheitsfonds an die Unternehmen	-377'220	-368'597
Austrittsleistungen	-59'494'484	-50'829'664
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-84'086'495	-68'899'260
Auflösung/Bildung von Vorsorgekapitalien von aktiven Versicherten	-18'665'234	-25'908'924
Auflösung/Bildung von gebundenen Mitteln Unternehmen	86'839	56'971
Auflösung/Bildung von Vorsorgekapitalien von Rentnern	-16'931'444	-14'136'555
Auflösung/Bildung von technischen Rückstellungen	-25'241'000	1'190'849
Verzinsung des Sparkapitals	-11'019'595	-16'153'421
Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	-482'792	-2'268'375
Auflösung/Bildung von Vorsorgekapitalien, technischen Rückstellungen und Beitragsreserven	-72'253'226	-57'219'455

in CHF	2017	2016
Versicherungsleistungen	12'242'916	9'545'834
Überschussanteile aus Versicherungen	2'043'577	18'682
Ertrag aus Versicherungsleistungen	14'286'492	9'564'517
Risikoprämien	-4'905'230	-4'994'327
Prämien für Verwaltungskosten und Teuerung	-633'917	-667'885
Einmaleinlagen an Versicherungen	0	-488'935
Beiträge an den Sicherheitsfonds	-303'369	-244'426
Versicherungsaufwand	-5'842'517	-6'395'573
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-31'361'870	-10'395'439
Netto-Ergebnis der flüssigen Mittel und Geldmarktanlagen	-694'607	-285'660
Netto-Ergebnis der Wertschriften	60'643'789	18'099'685
Netto-Ergebnis der gehaltenen Immobilien	4'424'928	3'172'549
Wertveränderung der Immobilien	-1'276'967	346'273
Verzugszinsen für Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-262	-372
Verschiedene Zinserträge	154'321	119'371
Aufwand für Vermögensverwaltung	-2'846'599	-2'390'555
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	60'404'603	19'061'292
Erträge aus erbrachten Leistungen	0	59'112
Verschiedene Erträge	30'441	10'600
Übrige Erträge	30'441	69'711
Allgemeine Verwaltung	-2'994'167	-2'942'422
Marketing und Werbung	-1'014'039	-980'052
Courtagen	-296'282	-297'612
Revisionsstelle und Experte der beruflichen Vorsorge	-35'526	-25'624
Aufsichtsbehörden	-15'744	-6'472
Verwaltungsaufwand	-4'355'759	-4'252'182
Aufwand-/Ertragsüberschuss vor Bildung/ Auflösung der Wertschwankungsreserve	24'717'415	4'483'382
Auflösung/Bildung der Wertschwankungsreserve	-6'200'000	-3'100'000
Ertrags-/Aufwandüberschuss	18'517'415	1'383'382

Anhang zur Jahresrechnung 2017

1. Grundlagen und Organisation

1.1. Rechtsform und Zweck

Die Walliser Vorsorge ist eine Vorsorgeeinrichtung mit Sitz in Sitten, die in Form einer Stiftung gemäss Artikel 111 und 113 der Bundesverfassung errichtet wurde. Die Stiftung unterliegt den Statuten und Durchführungsvorschriften sowie der oben genannten Verfassungsbestimmung, den Artikeln 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches vom 10. Dezember 1907, dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge vom 25. Juni 1982 und in allgemeinerer Form den weiteren diesbezüglichen Bestimmungen des Bundesrechts und desjenigen des Kantons Wallis.

Der Zweck der Stiftung besteht darin, sich als Vorsorgeeinrichtung den Arbeitgebern zur Verfügung zu stellen und den Versicherten Leistungen im Fall von Alter, Invalidität und Tod gemäss dem Reglement, nach den Vorsorgeplänen und den gesetzlichen Bestimmungen über die berufliche Vorsorge zu erbringen.

1.2. Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist bei der Westschweizer BVG- und Stiftungsaufsichtsbehörde unter der Nummer 304'001 registriert und dem BVG-Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3. Angabe der Urkunden und Reglemente

Stiftungsurkunde vom 27. Dezember 1983

Statuten vom 15. Juni 2015

Vorsorgereglement vom 12. Dezember 2016

Verwaltungsreglement vom 12. März 2015

Anlagereglement vom 10. Dezember 2015

Wahlreglement vom 15. Juni 2015

Teilliquidationsreglement der Vorsorgestiftung vom 7. März 2008

Teil- und Gesamtl liquidationsreglement der Vorsorgevermögen der angeschlossenen Unternehmen vom 7. März 2008

Reglement der technischen Rückstellungen vom 11. Dezember 2017

1.4. Oberstes Organ / Zeichnungsberechtigung

Zu den Stiftungsorganen zählen die Delegiertenversammlung, der Stiftungsrat und die Verwaltungsausschüsse der angeschlossenen Unternehmen.

Der Stiftungsrat wird von der Delegiertenversammlung ernannt und abberufen. Die Delegiertenversammlung nimmt den Jahresbericht des Stiftungsrats zur Kenntnis. Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Stiftung. Er hat alle Befugnisse und erfüllt alle Aufgaben, die nicht ausdrücklich in die Zuständigkeit eines anderen Organs fallen. Das Stiftungsvermögen wird so verwaltet, dass die Sicherheit der Vermögensanlagen, eine vernünftige Rendite, eine angemessene Risikostreuung sowie die Deckung des voraussichtlichen Liquiditätsbedarfs gewährleistet sind. Um diese Ziele zu erreichen, erlässt der Stiftungsrat entsprechende Richtlinien durch das Erstellen eines Anlage-reglements gemäss den gesetzlichen Bestimmungen.

Stiftungsrat

Karin Perraudin	Vertreterin der Arbeitgeber	Präsidentin ¹
Bruno Pache	Vertreter der Arbeitnehmer	Vizepräsident ¹
Daniel Fournier	Vertreter der Arbeitgeber	Mitglied
François Frezza	Vertreter der Arbeitgeber	Mitglied
Patricia Lorenz	Vertreterin der Arbeitnehmer	Mitglied
Frédéric Perraudin	Vertreter der Arbeitnehmer	Mitglied
Pascal Roh	Vertreter der Arbeitnehmer	Mitglied
Benoît Schoechli	Vertreter der Arbeitgeber	Mitglied

Vertreter der Stifterinnen

Marc-André Ballestraz		Sekretär, nicht im Stiftungsrat ¹
Jean-Blaise Conne		
Nicolas Debons		
Pascal Perruchoud		

¹ Kollektivunterschrift zu zweien

1.5. Experte, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Die Kontrolle der Stiftungstätigkeiten wird durch die Revisionsstelle vorgenommen, die jährlich die Geschäftsführung, die Konten sowie die Vermögensanlagen von einem zugelassenen Experten der beruflichen Vorsorge überprüfen lässt. Dieser ermittelt regelmässig, ob die reglementarischen Bestimmungen versicherungsmathematischer Natur den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Verwaltung	Groupe Mutuel, Martigny
Zugelassener Experte der beruflichen Vorsorge	allea AG, Christophe Steiger, Lausanne
Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Lausanne
Aufsichtsbehörde	Westschweizer BVG- und Stiftungsaufsichtsbehörde, Lausanne

1.6. Angeschlossene Arbeitgeber	31.12.	2017	Beitritte	Austritte	2016
		911	42	62	931

2. Aktive Mitglieder und Rentenbezüger

2.1. Aktive Mitglieder	31.12.	2017	Beitritte	Austritte	2016
Männer		4'248	755	704	4'197
Frauen		4'162	781	701	4'082
Total		8'410	1'536	1'405	8'279
Anzahl Personen, die während des Geschäftsjahres Beiträge zahlten		10'531			10'330

2.2. Rentenbezüger	31.12.	2017	Beitritte	Austritte	2016
Altersrenten		552	59	18	511
Renten für Ehepartner/Lebenspartner		56	0	0	56
Invalidenrenten		180	23	24	181
Kinderrenten (Kinder von Pensionierten oder Invaliden)		82	18	23	87
Waisenrenten		26	3	7	30
Total		896	103	72	865

3. Art der Umsetzung des Stiftungszwecks

3.1. Erläuterung der Vorsorgepläne

Die Vorsorgepläne werden nach dem Beitragsprimat bestimmt und basieren auf dem geltenden Vorsorgereglement sowie den Anschlussvereinbarungen.

Die Altersrente wird in Prozent des Altersguthabens berechnet, das der Versicherte bei Erreichen des Pensionsalters erworben hat.

Der Umwandlungssatz auf dem BVG-Altersguthaben wird vom Bundesrat festgelegt, derjenige auf dem überobligatorischen Teil vom Stiftungsrat. Männer, mit Erreichen des 65. Altersjahres, und Frauen, mit Erreichen des 64. Altersjahres, haben Anspruch auf Altersleistungen. Die Versicherten können sich frühestens ab dem 58. Altersjahr zu einem reduzierten Umwandlungssatz vorzeitig pensionieren lassen.

Der Grundlohn zur Berechnung des versicherten Lohns entspricht dem letzten AHV-pflichtigen Jahreslohn. Dabei werden gelegentliche Lohnelemente nicht berücksichtigt. Der versicherte Lohn wird in der Beitrittsbestätigung definiert. Die Leistungen bei Tod oder Invalidität entsprechen dem versicherten Lohn und dem Vorsorgeplan zum Zeitpunkt des Eintretens des Schadenfalls. Die Leistungen werden gemäss Vorsorgereglement entrichtet.

3.2. Finanzierung und Finanzierungsmethoden

Die Stiftung bietet den Arbeitgebern und den Versicherten vier Finanzierungsmethoden an:

1. Die Sparprämie wird in Prozent des versicherten Lohns festgelegt, die Risikoprämie aufgrund des angepassten Tarifs des Rückversicherers zum technischen Zinssatz von 1%.
 2. Die Spar- und Risikoprämien werden in Prozent des versicherten Lohns bestimmt.
 3. Die Gesamtprämie wird in Prozent des versicherten Lohns festgelegt, die Risikoprämie gemäss dem angepassten Tarif des Rückversicherers zum technischen Zinssatz von 1%. Die Sparprämie ergibt sich aus der Differenz zwischen Gesamtbeitrag und Risikoprämie.
 4. Vorsorgepläne mit einer gemischten Finanzierungsweise
- Der Arbeitgeber finanziert in allen Fällen mindestens 50% der Gesamtprämie.

3.3. Weitere Informationen zu Vorsorgetätigkeiten

An der Sitzung vom 11. Dezember 2017 hat der Stiftungsrat entschieden, die Teuerung bei laufenden Renten nicht zu berücksichtigen, Überschüsse den Versicherten in Form einer zusätzlichen Verzinsung zuzuweisen und eine Rückstellung für zukünftige Verzinsungen zu bilden, deren Zuweisung vom Stiftungsrat bestimmt wird.

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1. Bestätigung der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung wird nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 in der Fassung vom 1. Januar 2014 und nach den Bestimmungen der Spezialgesetze über die berufliche Vorsorge erstellt. Die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER basiert auf wirtschaftlichen Kriterien und vermittelt ein getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung beruht auf der Annahme, dass die Organisation weitergeführt wird.

Die in der Bilanz, der Betriebsrechnung und den Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet in Schweizer Franken aufgeführt. Deshalb können Gesamtbeträge von den Summen der Teilbeträge abweichen.

4.2. Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzpositionen werden einheitlich bewertet. Die Jahresrechnung richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Die Grundsätze für die Bewertung und Berechnung der Aktiven und Passiven werden stetig angewendet, ohne Einbau von Glättungseffekten.

4.2.1. Bilanzstichtag

Bilanzstichtag ist der 31. Dezember.

4.2.2. Währungsumrechnung

Die Jahresrechnung wird in Schweizer Franken erstellt. Positionen in Fremdwährungen werden zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Umrechnung von Fremdwährungstransaktionen erfolgt zum Kurs am Tag der Transaktion. Wechselkursgewinne und -verluste werden unter der Rubrik «Netto-Ergebnis der Wertschriften» verbucht.

4.2.3. Wertschriften (Vermögensanlagen)

Wertschriftenanlagen werden zum Börsenkurs am Bilanzstichtag bewertet (aktueller Wert) oder zum Nettoinventarwert. Realisierte und nicht realisierte Kursgewinne und -verluste auf Wertschriften werden unter der Rubrik «Netto-Ergebnis der Wertschriften» verbucht.

4.2.4. Immobilien (Vermögensanlagen)

Die angewendete Methode zur Bewertung der Immobilien ist der Durchschnitt zwischen dem historischen Wert im vorhergehenden Geschäftsjahr unter Berücksichtigung der Mehrwerte und Abschreibungen des laufenden Jahres und dem zu 4% kapitalisierten Netto-Ertragswert (2016: 4%).

Die Liegenschaften werden regelmässig im Turnus von einem Experten bewertet.

Zudem kann eine Immobilienschätzung durchgeführt werden, wenn die Nutzungsbedingungen einer Liegenschaft beträchtlich geändert wurden, wie z. B. nach einer Renovation.

2017 wurden vier Immobilien nach der Wertermittlungsmethode DCF (Discounted Cash Flow) bewertet. Es handelt sich dabei um eine Immobilie in Martigny, eine in Roche und zwei in Cousset. Die ermittelten Werte gelten als Höchstwerte bei der Bewertung von Immobilien der Stiftung.

4.2.5. Flüssige Mittel

Diese Position umfasst die operativen flüssigen Mittel und die verfügbaren Mittel zur Vermögensanlage (Letztere ist unter «Vermögensanlagen» aufgeführt). Die flüssigen Mittel werden zum Nominalwert aufgeführt.

4.2.6. Aktive Rechnungsabgrenzung

In der aktiven Rechnungsabgrenzung werden vorausbezahlte Aufwendungen des neuen Geschäftsjahres und noch nicht erhaltene Erträge des laufenden Geschäftsjahres verbucht.

4.2.7. Forderungen

Die Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich allfälliger Wertberichtigungen aufgeführt.

Die Reserve für Debitorenverluste wurde gebildet, um mögliche Verluste zu decken, die nicht zulasten des Sicherheitsfonds BVG gehen. Die Reserve wird in der Bilanz von den Debitoren abgezogen und entspricht 1% der Debitoren, mindestens jedoch Fr. 100'000.–.

4.2.8. Verpflichtungen

Die Verpflichtungen umfassen die Freizügigkeitsleistungen und Renten, die Verpflichtungen gegenüber den Banken und Versicherungen sowie andere Verbindlichkeiten. Die Verpflichtungen werden zum Nominalwert aufgeführt.

4.2.9. Passive Rechnungsabgrenzung

In der passiven Rechnungsabgrenzung werden im Voraus erhaltene Erträge des neuen Geschäftsjahres und noch nicht bezahlte Aufwendungen des laufenden Geschäftsjahres verbucht.

4.2.10. Nicht technische Rückstellungen

Nicht technische Rückstellungen betreffen die Erfüllung der Vorsorgeverpflichtungen nicht direkt. Diese Position darf nicht dazu dienen, Willkür- oder Glättungseffekte zu erzielen oder zu berücksichtigen. Wenn aufgrund von Ereignissen der Vergangenheit zu erwarten ist, dass in zukünftigen Geschäftsjahren wirtschaftliche Vorteile verloren gehen, müssen umgehend nicht technische Rückstellungen in der Höhe des wahrscheinlich erforderlichen Betrags gebildet werden, z. B. für Prozessrisiken.

4.2.11. Vorsorgekapitalien

Die Vorsorgekapitalien bestehen aus:

- den Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten, die der reglementarischen Austrittsleistung entsprechen
- den Vorsorgekapitalien der Rentenbezüger, die dem aktuellen Wert der Renten und den vom Experten der beruflichen Vorsorge bestimmten eventuellen zukünftigen Hinterlassenenrenten entsprechen
- den gebundenen Mitteln Unternehmen

4.2.12. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die technischen Rückstellungen für die Bilanzierung werden in Zusammenarbeit mit dem Experten der beruflichen Vorsorge bestimmt. Dieser legt die nötige Höhe fest, unter Berücksichtigung der Struktur des Stiftungsbestands und der Statistiken der Versicherungsfälle der letzten Jahre.

Die technischen Rückstellungen bestehen aus:

- der Rückstellung für die gestiegene Lebenserwartung
- der Rückstellung für Differenzen des Umwandlungssatzes
- den anderen technischen Rückstellungen

4.2.13. Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve dient der Abdeckung von spezifischen Marktrisiken, um die versprochenen Leistungen nachhaltig zu garantieren. Ziel ist eine Sicherheitsquote von rund 99%, unter Berücksichtigung der erwarteten Rendite, der Volatilität jeder Anlagekategorie und dem Diversifikationsgewinn. Die Bewertung erfolgt gemäss der «Risk adjusted capital»-Methode. Der Rückstellungssatz wird im Verhältnis zur erwarteten Rendite bestimmt, unter Berücksichtigung verschiedener Risikofaktoren (Volatilität der Strategie, erwartete Rendite entsprechend Strategie/Aufteilung, Wahrscheinlichkeitsgrad, BVG-Mindestzinssatz).

4.3. Änderung der Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze und Rechnungslegung

Zwei Positionen wurden 2017 auf der Betriebsrechnung neu geordnet:

- Der Anteil der Wertschwankungsreserve für Einzelversicherte, der den Zuweisungen an die Wertschwankungsreserve im Fall einer Übernahme von Versicherten zugeordnet wurde, wird in die Freizügigkeitseinlagen übertragen.
- Der Anteil gebundener Mittel Unternehmen, welcher der Rubrik Auflösung/Bildung von technischen Rückstellungen zugeordnet wurde, wird in die Rubrik Auflösung/Bildung von gebundenen Mitteln Unternehmen übertragen.

5. Risikodeckung, technische Regeln, Deckungsgrad

5.1. Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Walliser Vorsorge ist eine kollektive, halbautonome Vorsorgestiftung mit Beitragsprimat, die bei Lebensversicherungsgesellschaften für die Risiken Invalidität und Tod sowie teilweise für das Risiko Langlebigkeit gemäss den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die berufliche Vorsorge (BVG) rückversichert ist. Die Stiftung hat mit der Mobiliar einen Versicherungsvertrag für Invalidenrenten und Renten für Hinterlassene von aktiven Versicherten abgeschlossen. Dieser ist am 1.1.2013 für eine Dauer von 5 Jahren in Kraft getreten und wurde am 1.1.2017 vorzeitig für eine Dauer von 3 Jahren verlängert.

5.2. Erläuterungen zu den Aktiven und Passiven der Versicherungsverträge	2017	2016
Allianz	75'385'489	81'713'824
Mobiliar	44'505'675	38'571'919
Rückkaufwert der Verträge mit Versicherungsgesellschaften	119'891'164	120'285'743

5.3. Entwicklung und Verzinsung der Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten	2017	2016
Sparkapitalien per 01.01.	633'355'970	591'293'625
Sparbeiträge	52'897'008	50'822'147
Einkaufssummen	3'513'087	4'343'549
Rückzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung	1'370'003	2'354'033
Freizügigkeitseinlagen	43'068'694	37'736'952
Befreiung von Sparbeiträgen	1'608'678	1'705'421
Per 31.12. bezahlte und zu bezahlende Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-50'596'770	-47'428'112
Vorbezüge WEF / Scheidung	-4'583'605	-2'976'020
Auflösung infolge Pensionierung	-27'588'461	-17'064'670
Auflösung infolge Todes	-1'023'398	-3'584'376
Verzinsung der Sparkapitalien	11'019'595	16'153'421
Sparkapitalien per 31.12.	663'040'798	633'355'970

Der Zinssatz der Sparkapitalien wird vom Stiftungsrat unter Berücksichtigung der finanziellen Lage der Stiftung festgelegt. Für das vorliegende Geschäftsjahr beträgt der Zinssatz 1,75% (Vorjahr: 2,75%) und wird auf das Gesamtguthaben der Versicherten angewendet. Die Verzinsung in Höhe von 1,75% entspricht einem Betrag von Fr. 11'019'595.—, der unter «Verzinsung der Sparkapitalien» verbucht wird.

Gemäss Beschluss des Stiftungsrats erhalten die Versicherten im Jahr 2018 einen Teil der Ergebnisse in der Form einer zusätzlichen Verzinsung von 2%. Somit beläuft sich der Zinssatz auf den Sparguthaben per Geschäftsabschluss 2018 auf 3%. Diese Verteilung betrifft ausschliesslich Verträge, die am 31. Dezember 2017 in Kraft waren.

Die Zusatzverzinsung wurde in den technischen Rückstellungen unter Punkt 5.7. verbucht. Sie beläuft sich 2017 auf Fr. 13'300'000.–. Die Zusatzverzinsung wurde gemäss Entscheid des Stiftungsrats teilweise durch den Anteil an Überschüssen des Rückversicherers Allianz finanziert (siehe Punkt 7.8.).

5.4. Summe der Altersguthaben nach BVG	31.12.	2017	2016
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)		361'533'530	349'721'572
Vom Bundesrat festgelegter Zinssatz		1,00%	1,25%

5.5. Entwicklung der gebundenen Mittel Unternehmen	2017	2016
Situation am 01.01.	6'046'439	6'103'410
Beiträge	0	336
Bezüge	-86'839	-57'307
Zinsen	0	0
Situation am 31.12.	5'959'600	6'046'439

Die gebundenen Mittel der Unternehmen werden zu einem vom Bundesrat festgelegten Jahreszinssatz für Reserven im Hinblick auf künftige Arbeitgeberbeiträge verzinst. 2017 beträgt der Zinssatz 0% (2016: 0%).

5.6. Entwicklung der Vorsorgekapitalien der Rentenbezüger	2017	2016
Situation am 01.01.	39'019'306	24'882'751
Kapitalien der aktiven Versicherten, die pensioniert wurden	14'575'764	11'554'146
Übertrag Schadenfallrückstellungen	-244'299	0
Stärkung der Deckungskapitalien gemäss technischen Grundlagen	2'355'681	2'582'409
Situation am 31.12.	55'706'451	39'019'306

Die Vorsorgekapitalien der Bezüger von Altersrenten werden jährlich festgelegt. Sie entsprechen dem aktuellen Wert der laufenden Renten und möglichen künftigen Hinterlassenenrenten.

5.7. Übersicht, Entwicklung und Erklärung der technischen Rückstellungen	2017	2016	Entwicklung
Rückstellung Differenzen des Umwandlungssatzes	16'294'000	13'598'000	2'696'000
Rückstellung für die gestiegene Lebenserwartung	555'000	195'000	360'000
Weitere technische Rückstellung (geringer Rentnerbestand)	1'953'000	1'618'000	335'000
Rückstellung für zusätzliche Verzinsung	13'300'000	4'750'000	8'550'000
Rückstellung für zukünftige Verzinsung	13'300'000	0	13'300'000
Auflösung/Bildung von technischen Rückstellungen	45'402'000	20'161'000	25'241'000

Die Rückstellung Differenzen des Umwandlungssatzes wird gebildet, um die Kosten der ordentlichen oder vorzeitigen Pensionierung zum reglementarischen Umwandlungssatz, der höher ist als jener der angewandten technischen Grundlagen, vorzufinanzieren. Für die Berechnung dieser Rückstellung wird 2017 ein technischer Satz von 1,75% angewendet (2016: 2%).

Die Rückstellung für die gestiegene Lebenserwartung wird gebildet, um die finanziellen Folgen der festgestellten erhöhten Lebenserwartung der Rentner und der aktiven Versicherten zu berücksichtigen. Damit soll die Einführung von neuen technischen Grundlagen finanziert werden. Die vom Experten geschätzte Auswirkung beläuft sich über einen Zeithorizont von 10 Jahren auf 5% der laufenden Deckungskapitalien, das entspricht einem zusätzlichen Aufwand von jährlich 0,5% ab dem Referenzjahr der versicherungstechnischen Grundlagen. Demnach liegt der Aufwand per 31.12.2017 bei 1% der Vorsorgekapitalien der Rentenbezüger.

Eine Rückstellung für einen geringen Rentnerbestand ist unter «Weitere technische Rückstellung» verbucht. Diese soll hinsichtlich des geringen Bestands an Rentnern die Finanzierung autonomer Renten sicherstellen.

Der Betrag der Rückstellung für Zusatzverzinsungen von Fr. 13'300'000.– entspricht der Zusatzverzinsung für das Jahr 2018 von 2% auf die Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten.

2% der Vorsorgekapitalien (Fr. 13'300'000.–) wurden zur Bildung der Rückstellung für zukünftige Verzinsungen verwendet, deren Zuweisung vom Stiftungsrat bestimmt wird.

5.8. Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Im Februar 2016 hat allea AG anhand der definitiven Jahresrechnung per 31. Dezember 2014 ein versicherungstechnisches Gutachten erstellt.

Der Experte bestätigt Folgendes:

Per 31. Dezember 2014 weist die versicherungstechnische Bilanz der Stiftung gemäss Artikel 44 BW 2 einen Deckungsgrad von 120,9% aus. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist erreicht und der Risikofähigkeit der Stiftung wird vollständig Rechnung getragen. Die Deckungskapitalien der Bezüger von Altersrenten zulasten der Stiftung wurden nach der Kapitalisierungsmethode in geschlossener Stiftung basierend auf den versicherungstechnischen Grundlagen BVG 2010 mit einem technischen Zinssatz von 2,5% per Ende 2014 bewertet. Der Experte nimmt den Beschluss des Stiftungsrats, den technischen Zinssatz Ende 2015 auf 2,25% zu senken, zur Kenntnis. Der voraussichtliche Liquiditätsbedarf ist aktuell gewährleistet.

Die Risiken Invalidität und Tod sind mit einem Versicherungsvertrag bei der Mobilgarantie gedeckt. Folglich hat die Stiftung gemäss Artikel 43 Absatz 1 und 2 BW 2 ausreichende zusätzliche Sicherheitsmassnahmen getroffen.

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve scheint unter Berücksichtigung der Struktur der Stiftung und der bestehenden Risiken angemessen.

Die Stiftung ist gegenwärtig in der Lage, ihre gesetzlichen und überobligatorischen Verpflichtungen gegenüber den aktiven Versicherten und den Rentenbezüger zu erfüllen.

Es ist ein versicherungstechnisches Gutachten anhand der definitiven Jahresrechnung per 31.12.2017 vorgesehen.

5.9. Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Versicherungstechnische Grundlagen für die Aktiven	KT 95 angepasst, 1%
Versicherungstechnische Grundlagen für die Invalidenrenten und Renten für Hinterlassene von aktiven Versicherten	Deckungskapitalien der Rückversicherer
Versicherungstechnische Grundlagen für die Berechnung der Deckungskapitalien der Altersrenten und Renten für Hinterlassene von Rentnern	BVG 2015, 1,75%

Seit dem 1. Januar 2014 verwaltet die Stiftung die Altersleistungen unabhängig. Für die Bewertung der Deckungskapitalien gelten die technischen Grundlagen BVG 2015 mit einem technischen Zinssatz von 1,75%.

Laufende Leistungsfälle verbleiben bei dem Versicherer, der bei Entstehen des Leistungsanspruchs leistungspflichtig war. Es werden die versicherungstechnischen Grundlagen der verschiedenen Versicherer angewendet.

5.10. Änderung der technischen Grundlagen und Annahmen

Die versicherungstechnischen Grundlagen KT 95 zu 1% werden ab 2017 für die Berechnungen im Zusammenhang mit den aktiven Versicherten angewendet (2016: KT 95 zu 2,5%).

Die periodischen versicherungstechnischen Grundlagen BVG 2015 zu 1,75% werden ab 2017 für Berechnungen im Zusammenhang mit der Langlebigkeit angewendet (2016: BVG 2015 zu 2%).

5.11. Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2

	31.12.	2017	2016
Total Aktiven		931'653'646	833'524'114
Verbindlichkeiten		-12'631'795	-12'885'570
Zu zahlende Freizügigkeitsleistungen und Renten		-19'424'154	-17'284'397
Verfügbares Vermögen per 31.12.		899'597'697	803'354'147
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		770'108'849	698'582'715
Deckungsgrad		116,81%	115,00%

6. Kommentare zur Vermögensanlage und zum Netto-Ergebnis aus der Vermögensanlage

6.1. Organisation der Vermögensanlage und Anlagereglement

Die Vermögensverwaltung erfolgt gemäss den gesetzlichen Bestimmungen der beruflichen Vorsorge und gemäss BVV 2.

Der Stiftungsrat ist für die Vermögensanlage verantwortlich. Er hat ein Anlagereglement erstellt, in dem die Grundsätze der Vermögensverwaltung und die Anlagestrategie definiert sind.

Das Anlagereglement vom 10. Dezember 2015 regelt die Vermögensverwaltung.

Die Walliser Vorsorge hat die Groupe Mutuel mit der Verwaltung ihrer Mittel zur Vermögensanlage beauftragt.

Die Wertschriften sind bei den in Punkt 6.5. erwähnten Finanzinstituten im Depot. 2017 wurde die Verwaltung des Immobilienportfolios, mit Ausnahme von zwei Liegenschaften, nicht mehr von der Groupe Mutuel durchgeführt, sondern an externe Immobilienverwaltungen delegiert.

6.2. Inanspruchnahme erweiterter Anlagemöglichkeiten (Art. 50 BVV 2)

Bei der Ausnutzung der zulässigen Quoten müssen die durch die Artikel 54 bis 57 BVV 2 geregelten Anlagebegrenzungen berücksichtigt werden. Die zulässigen Quoten für flüssige Mittel können bei einem beträchtlichen Kapitalzufluss vorübergehend überschritten werden.

Das Anlagereglement sieht keine Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gemäss Art. 50 BVV 2 vor.

6.3. Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve	2017	2016
Wertschwankungsreserve per 01.01.	74'000'000	70'900'000
Bildung/Auflösung	6'200'000	3'100'000
Wertschwankungsreserve per 31.12.	80'200'000	74'000'000
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	80'200'000	74'000'000
Fehlbetrag in der Wertschwankungsreserve	0	0
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	770'108'849	698'582'715
Wertschwankungsreserve in % der Verpflichtungen	10,41%	10,59%
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve in % der Verpflichtungen	10,41%	10,59%

Die Berechnungsmethode der Wertschwankungsreserve wird durch das Risk Adjusted Capital definiert. Diese Methode berücksichtigt:

- die Verzinsung der Altersguthaben der Stiftung zum BVG-Mindestzinssatz
- die Volatilität der von der Stiftung verfolgten Anlagestrategie
- die erwartete Rendite der von der Stiftung verfolgten Anlagestrategie
- die Eintretenswahrscheinlichkeit

6.4. Einhaltung der Anlagebegrenzungen gemäss BVV 2 und Anlagestrategie

Die Begrenzungen der Anlagen nach Art. 54 bis 57 der Verordnung über die berufliche Vorsorge (BVV 2) werden gemäss der Tabelle im Anhang eingehalten.

6.4.1. Laufende derivative Finanzinstrumente (offen)

Per 31.12.2016 sind drei Positionen derivater Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften offen:

- Devisentermingeschäft EUR/CHF, Walliser Kantonalbank, Verkauf 6'000'000 EUR/CHF, Fälligkeitstermin 21.3.2018
- Devisentermingeschäft USD/CHF, JP Morgan, Verkauf 8'100'000 USD/CHF, Fälligkeitstermin 21.3.2018
- Devisentermingeschäfte GBP/CHF, Bankque Cantonale Vaudoise, Verkauf 4'750'000 GBP/CHF, Fälligkeitstermin 21.3.2018

39 «Short»-Verträge bezüglich derivater Finanzinstrumente in Form von Index-Futures S&P 500, Fälligkeitstermin 16.3.2018, sind zum Bilanzstichtag offen. Jeder Vertrag entspricht dem 50-Fachen des Basiswerts zu einem Gegenwert von CHF 5'174'637.– per 31.12.2017.

6.4.2. Offene Kapitalverpflichtungen

Commitment Luxrise SICAV – SIF SCA 4FO Ventures (private equity)	2017	2016
Verpflichtungen in CHF	2'000'000	0
Nicht erfolgte Kapitalabrufe	1'527'166	0

Commitment CSA Energie-Infrastruktur Schweiz – L-	2017	2016
Verpflichtungen in CHF	5'000'000	0
Nicht erfolgte Kapitalabrufe	0	0

6.5. Aufteilung der Vermögensanlagen

Die Aktiven der Stiftung werden nach Swiss GAAP FER 26 zum Kurswert am Bilanzstichtag bewertet.

Aufteilung der Vermögensanlagen der Stiftung	31.12.	2017	2016
Verfügbare Mittel zur Vermögensanlage und Geldmarktanlagen	85'090'487	9,4%	77'183'250 9,5%
Obligationen in CHF	244'328'180	27,0%	265'424'818 32,6%
Obligationen in Fremdwährungen, in CHF gesichert	62'631'915	6,9%	0 0,0%
Obligationen in Fremdwährungen	62'171'979	6,9%	62'559'643 7,7%
Aktien Schweiz	118'641'415	13,1%	109'450'290 13,4%
Aktien Ausland	171'958'282	19,0%	152'659'893 18,7%
In der Schweiz gehaltene Immobilien	85'732'800	9,5%	79'383'000 9,7%
Indirekte Immobilienanlagen in der Schweiz	18'089'145	2,0%	8'768'524 1,1%
Absolute-Return-Anlagen	55'824'276	6,2%	58'761'495 7,2%
Total	904'468'478	100,0%	814'190'911 100,0%

Zur Einhaltung der Anlagekategorien, die in der Anlagestrategie in Anhang 1 des am 1.1.2017 in Kraft getretenen Anlagereglements angegeben sind, wurde das Jahr 2016 überarbeitet.

Aufteilung der Depots	31.12.	2017	2016
Walliser Kantonalbank		355'675'665	440'614'215
UBS AG		88'995'535	87'568'799
JP Morgan		124'466'668	110'755'872
SIX		7'085'352	8'047'250
Waadtländer Kantonalbank		142'730'312	5'243'898
Raiffeisen		7'528'380	5'250'000
Groupe Mutuel		7'163'280	163'280
Depots		733'645'192	657'643'313

6.6. Erklärungen zum Netto-Ergebnis aus der Vermögensanlage

6.6.1. Netto-Ergebnis der flüssigen Mittel und Geldmarktanlagen	2017	2016
Zinsertrag aus verfügbaren Mitteln zur Vermögensanlage	-143'006	-165'176
Zinsertrag aus Geldmarktanlagen	-96'187	-202'701
Realisierte Kursgewinne und -verluste	-294'887	55'812
Realisierte Kursgewinne und -verluste derivater Finanzinstrumente	-19'012	15'400
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	-152'372	-7'647
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste derivater Finanzinstrumente	10'858	18'652
Netto-Ergebnis der flüssigen Mittel und Geldmarktanlagen	-694'607	-285'660

6.6.2. Netto-Ergebnis der Wertschriften	2017	2016
Zinsertrag aus Obligationen	5'024'273	5'058'680
Zinsertrag aus Absolute Return-Anlagen	1'256'466	1'135'269
Aktiendividenden	6'660'455	6'117'145
Derivate Produkte	-638'881	0
Erträge aus indirekten Immobilienprodukten	216'754	144'461
Nicht rückforderbare Quellensteuer	99'461	118'606
Realisierte Kursgewinne und -verluste	3'021'356	1'535'669
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	45'003'906	3'989'856
Netto-Ergebnis der Wertschriften	60'643'789	18'099'685

6.6.3. Netto-Ergebnis der gehaltenen Immobilien	2017	2016
Mietertrag	4'868'046	4'147'055
Netto-Grundstückgewinn	563'258	12'601
Laufende Kosten	-1'006'375	-987'106
Netto-Ergebnis der gehaltenen Immobilien	4'424'928	3'172'549

Der Netto-Grundstückgewinn betrifft den Verkauf von sechs Wohnungen als Stockwerkeigentümer im Ort Mellay bei Ovronnaz (Gemeinde Leytron).

6.6.4. Wertveränderung der Immobilien	2017	2016
Wert der Immobilien per 01.01.	79'383'000	55'666'000
Anlagen / wertvermehrnde Investitionen	8'633'634	24'911'486
Desinvestitionen	-1'006'867	-1'540'759
Wert der Immobilien per 31.12.	85'732'800	79'383'000
Wertveränderung der Immobilien	-1'276'967	346'273

6.6.5. Verschiedene Zinsaufwände	2017	2016
Zinsen auf den Handelskonten	16'488	-11'577
Zinsen auf den erhaltenen Freizügigkeitsleistungen	1'110	2'862
Fakturierte Verzugszinsen	92'039	91'339
Zinsen auf Forderungen	44'684	36'749
Verschiedene Zinsaufwände	154'321	119'371

6.6.6. Aufwand für Vermögensverwaltung

6.6.6.1. Summe der Kostenkennzahlen

1. Ebene – Kosten auf Stufe der Einrichtung	2017	2016
Steuerungspauschale	904'482	834'178
Depotgebühren	435'783	370'875
Jahresabschlusskosten und Verwaltungskosten flüssige Mittel	4'348	809
Verwaltungskosten Immobilien	22'404	9'425
Total TER-Kosten	1'367'017	1'215'288
Transaktionskosten	202'332	173'498
Ausländische Steuern	13'227	17'383
Stempelsteuer	110'705	124'953
Nicht rückforderbare Quellensteuer	99'461	118'606
Total TTC-Kosten	425'725	434'439
Verschiedenes	24'652	113'219
Total übrige Kosten	24'652	113'219
Total Kosten von Vermögensanlagen – 1. Ebene	1'817'393	1'762'947

2. Ebene – Kollektivanlagen

Die OBERAUFSICHTSKOMMISSION BERUFLICHE VORSORGE (OAK BV) hat die Anforderungen an die Kostentransparenz in der Vermögensverwaltung mit ihrer Weisung vom 23. April 2013 erhöht. Sie verlangt den Einbezug der Kosten von Kollektivanlagen (2. Ebene), die bisher vom Vermögensertrag abgezogen wurden.

Der Ertrag aus den verschiedenen Anlagekategorien muss entsprechend nach oben korrigiert werden, sodass die Position «Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage» von dieser Buchung nicht betroffen ist. Der Ertrag wird in Punkt 6.6.2. unter «Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste» verbucht.

	2017	2016
TER auf Obligationenfonds	365'352	102'748
TER auf Aktienfonds	554'469	483'848
TER auf Immobilienfonds	77'020	40'043
TER auf Anlagefonds absoluter Renditen	32'365	969
Total Kosten von Vermögensanlagen – 2. Ebene	1'029'206	627'608

Ausgewiesene Vermögensverwaltungskosten (transparente Vermögensanlagen)	2017	2016
Kosten von Vermögensanlagen 1. Ebene	1'817'393	1'762'947
Kosten von Vermögensanlagen 2. Ebene	1'029'206	627'608
Total Vermögensverwaltungskosten (transparente Vermögensanlagen)	2'846'599	2'390'555

6.6.6.2. Prozentsatz der Vermögensverwaltungskosten	2017	2016
Transparente Vermögensanlagen	880'016'213	786'440'576
Nicht transparente Vermögensanlagen gemäss Art. 48a Abs. 3 BVV 2	24'452'265	27'750'335
Total Vermögensanlagen zum Marktwert	904'468'478	814'190'911
Vermögensverwaltungskosten, in der Betriebsrechnung ausgewiesen	2'846'599	2'390'555
In % der transparenten Vermögensanlagen	0,32%	0,30%

6.6.6.3 Liste der nicht transparenten Vermögensanlagen					Marktwert per
					31.12.2017
Produkte	ISIN	Dienstleistungs- erbringer	Währung	Menge	in CHF
Barrier Reverse Convertibles Multi indices – 06.07.2018 (CS)	CH025233147	CS Nassau	CHF	2'400'000	2'433'600
Barrier Reverse Convertibles Memory Coupon Multi indices – 28.08.2018 (CS)	CH028883993	CS Nassau	CHF	3'400'000	3'430'600
Barrier Reverse Convertible Multi indices – 24.12.2018 (Raiffeisen)	CH030324251	Raiffeisen Schweiz	CHF	3'200'000	3'279'680
Barrier Reverse Convertible Multi indices – 15.02.2019 (BCVd)	CH031517384	BCVd	CHF	2'300'000	2'505'045
Barrier Reverse Convertible Multi indices – 15.05.2018 (BCVd)	CH032476033	BCVd	CHF	2'400'000	2'480'760
Autocallable Barrier Reverse Convertibles Multi Indices – 11.11.2019 (JB)	CH033226023	Julius Baer Guernsey	CHF	2'500'000	2'536'250
Certificat Express Multi indices – 12.05.20121 (Raiffeisen)	CH034412254	Raiffeisen Schweiz	CHF	2'300'000	2'278'380
Barrier Reverse Convertible Autocallable Multi indices – 05.10.2020 (BCVd)	CH038500478	BCVd	CHF	3'000'000	3'030'450
Barrier Reverse Convertible Autocallable Multi Indices – 14.12.2020 (JB)	CH038668551	Julius Baer Guernsey	CHF	2'500'000	2'477'500
					24'452'265

6.6.6.4 Transparenzquote

Kostentransparenzquote	2017	2016
Transparente Vermögensanlagen	880'016'213	786'440'576
Nicht transparente Vermögensanlagen	24'452'265	27'750'335
Total Vermögensanlagen zum Marktwert	904'468'478	814'190'911
Transparenzquote	97,30%	96,59%

6.6.7. Anlageperformance

6.6.7.1. Gesamtperformance

	2017	2016
Durchschnittlich investiertes Kapital	837'483'748	772'387'386
Kapitalertrag	61'184'374	19'835'068
Kapitalrendite	7,31%	2,57%

6.6.7.2. Performance nach Aktiven (nach Gebühren)

	2017		2016	
	Performance Referenzindex	Erzielte Performance	Performance Referenzindex	Erzielte Performance
Schweizer Aktien (SMI Expanded mit Dividenden)	19,64%	20,18%	-2,20%	-2,62%
Ausländische Aktien (gemischt)	18,76%	21,29%	6,45%	11,18%
Obligationen in Schweizer Franken (SBI AAA-BBB Total return)	0,13%	0,46%	*1,32%	0,59%
In CHF gesicherte Obligationen (Barclays Global Aggregate, in CHF gehedgt)	0,56%	0,66%		
Obligationen in Fremdwährungen (gemischt)	5,73%	4,96%	2,10%	0,66%
Absolute Rendite (BVG-Mindestzinssatz)	1,00%	3,90%	1,25%	2,87%
Direkte Immobilien (4%)	4,00%	3,66%		
Indirekte Immobilien (SXI Real Est. Funds TR Index)	6,60%	7,82%	**4,00%	4,98%
Flüssige Mittel (JPM Cash Index CHF 3 Monate)	-0,65%	-1,55%	***-0,75%	-0,73%
Total	6,92%	7,31%	2,14%	2,57%

* Strategie 2016: Obligationen in CHF – Index SBI AAA-BBB Total Return

** Strategie 2016: Immobilien – Ertrag Strategie 4%

*** Strategie 2016: Flüssige Mittel – Zinssatz BCVs

Die erzielte Performance wird nach der MWR-Methode (Money Weighted Return) berechnet.

6.7. Erläuterungen zu den Vermögensanlagen bei Arbeitgebern und zur Arbeitgeberbeitragsreserve

6.7.1. Erklärungen betreffend Vermögensanlagen bei den Arbeitgebern

Am 31. Dezember 2017 belaufen sich die Forderungen der Prämienkontokorrente der Arbeitgeber auf Fr. 6'905'138.– und betreffen 339 Arbeitgeber (Fr. 6'102'555.– am 31.12.2016 für 375 Arbeitgeber). Die Zuschüsse aus dem Sicherheitsfonds an die Unternehmen werden von den Kontokorrentkonten der Arbeitgeber abgezogen. Es besteht ein Delkreder für zweifelhafte Forderungen von Fr. 100'000.–.

6.7.2. Erläuterungen zu den Arbeitgeberbeitragsreserven

	2017	2016
Situation am 01.01.	6'254'327	3'985'952
Beiträge	706'177	2'561'473
Bezüge	-223'386	-293'098
Zinsen	0	0
Situation am 31.12.	6'737'119	6'254'327

Der Zinssatz für 2017 beträgt 0% (2016: 0%).

6.8. Stimmrecht der Aktionäre

Nach der Annahme der Minder-Initiative am 3. März 2013 durch das Volk ist am 1. Januar 2014 die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) in Kraft getreten. Gemäss VegüV sind die Vorsorgeeinrichtungen verpflichtet, ihr Stimmrecht an den Generalversammlungen der börsenkotierten Gesellschaften mit Sitz in der Schweiz auszuüben, zum ersten Mal an den Versammlungen im Jahr 2015.

Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Ausübung des Stimmrechts. Er wahrt bei den Abstimmungen die Interessen der Versicherten und gewährleistet dadurch den nachhaltigen Fortbestand der Stiftung. Die Versicherten können die während des Berichtsjahres erfolgten Abstimmungen auf der Website www.groupemutuel.ch einsehen.

7. Kommentare zu anderen Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

7.1. Delkredere

Die Reserve für Debitorenverluste wurde gebildet, um mögliche Verluste zu decken, die nicht zulasten des Sicherheitsfonds BVG gehen. Die Reserve wird in der Bilanz von den Debitoren abgezogen und entspricht 1% der Debitoren, mindestens jedoch Fr. 100'000.–.

7.2. Versicherungen

Dieser Posten umfasst die Kontokorrentkonten zwischen der Stiftung und den verschiedenen Versicherern, welche die Risiken Alter, Invalidität und Tod versichern.

7.3. Übrige Forderungen

	2017	2016
Schweizerische Verrechnungssteuer	674'516	599'470
Quellensteuer auf ausländische Dividenden	419'833	307'673
Groupe Mutuel Vorsorge	311'922	121'817
Groupe Mutuel	0	315'376
Immobilienverwaltungen	525'714	0
Total	1'931'985	1'344'335

Im Kontokorrentkonto Groupe Mutuel werden die Transaktionen zwischen der Stiftung und ihrer Verwalterin, der Groupe Mutuel, verbucht.

Die Transaktionen im Kontokorrentkonto Walliser Vorsorge betreffen Prämienbeträge oder Freizügigkeitsleistungen, die fälschlich an eine der beiden Vorsorgestiftungen überwiesen worden sind.

7.4. Aktive Rechnungsabgrenzung	2017	2016
Marchzinsen	2'178'214	2'268'957
Anlagebewegungen	500'000	0
Sicherheitsfonds BVG	348'974	364'189
Versicherungsleistungen	63'499	55'756
Immobilienverwaltung	209'369	0
Verschiedenes	5'469	0
Total	3'305'524	2'688'902

7.5. Andere Verbindlichkeiten	2017	2016
Groupe Mutuel	406'125	0
Total	406'125	0

Im Kontokorrentkonto Groupe Mutuel werden die Transaktionen zwischen der Stiftung und ihrer Verwalterin, der Groupe Mutuel, verbucht.

7.6. Passive Rechnungsabgrenzung	2017	2016
Anlagebewegungen	364'901	69'662
Vorausbezahlte Prämien	1'455'171	1'984'313
Sicherheitsfonds BVG	305'048	248'002
Versicherungsprämien	0	130'000
Versicherungsleistungen	92'802	88'482
Vorausbezahlte Einkaufssummen bei Eintritt	2'986'467	3'919'511
Immobilienverwaltung	207'363	0
Verschiedenes	76'798	188'254
Total	5'488'551	6'628'224

7.7. Beiträge	2017	2016
Sparbeiträge	52'896'921	50'822'082
Risiko- und Teuerungsbeiträge	14'557'292	14'401'108
Beiträge an den Sicherheitsfonds BVG	267'867	259'300
Total	67'722'080	65'482'490

7.8. Anteile an den Versicherungsgewinnen

Die Überschüsse werden dem Stiftungsvermögen zugewiesen und in erster Linie dazu verwendet, nötige Reserven zu bilden, den Verwaltungsaufwand sowie die Kosten für Todes- und Invaliditätsrisiken zu senken oder den Zinssatz auf dem Altersguthaben der Versicherten zu verbessern.

2017 wurden die variablen Überschüsse des Rückversicherers Allianz im Betrag von Fr. 2'025'611.– der Rückstellung für zusätzliche Verzinsung zugewiesen.

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Am 15. März 2018 hat die Aufsichtsbehörde einen Entscheid über die Jahresrechnungen 2015 und 2016 gefällt. Die angebrachten Anmerkungen werden berücksichtigt und aufgeworfene Fragen beantwortet.

9. Weitere Informationen mit Bezug zur Finanzlage

9.1. Teilliquidationen

Die Stiftung hat 2017 keine Teilliquidationen vorgenommen.

9.2. Verpfändung von Aktiven

Der Stiftung wurden von verschiedenen Banken Rahmenlimiten über insgesamt CHF 9,5 Millionen sowie ein allgemeines Pfand- und Abtretungsrecht gewährt. Diese Limiten dienen zur Deckung des Wertänderungsrisikos des Portfolios bei der Verwendung derivater Finanzinstrumente und werden durch ein Pfandrecht auf den deponierten Wertschriften in der Höhe des gleichen Betrags garantiert. Der Zweck bei der Benutzung dieser derivaten Finanzinstrumente ist die Absicherung des Marktrisikos von im Portfolio enthaltenen Basiswerten.

9.3. Laufende Gerichtsverfahren

Es bestehen keine laufenden Verfahren mit finanziellen Risiken für die Stiftung.

9.4. Weitere Informationen

Die Prozeduren bezüglich der über die Stiftung Hypotheka gewährten Hypothekendarlehen wurden 2017 weitergeführt. Wie letztes Jahr angekündigt, konnte eine Liegenschaft verkauft werden und die Hypothek, inklusive Verzugszinsen, wurde zu 100% zurückgezahlt. Im Juli 2017 wurde mit einem wichtigen Schuldner eine Vereinbarung über die ordentliche Verwertung von Liegenschaften unterzeichnet. Die Zinsen im Zusammenhang mit dieser Vereinbarung werden regelmässig bezahlt. Gegen einen weiteren Schuldner läuft noch immer ein Hauptsacheverfahren. Die vier anderen Dossiers sind aufgearbeitet, die Zinsen werden regelmässig bezahlt. Es besteht keine Notwendigkeit, zusätzliche Wertberichtigungen vorzunehmen. Die von der Stiftung Hypotheka gewährten Darlehen sind per 31.12.2017 zu 82% des Nominalwerts bilanziert.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In diesem Anhang ist kein bedeutendes Ereignis nach dem Bilanzstichtag zu berücksichtigen.

Präsentation der Anlagekategorien

	31.12.2017		31.12.2016		Strategie	Bandbreiten
	CHF	%	CHF	%	%	%
Flüssige Mittel in CHF und Geldmarkt	85'090'487	9,41	77'183'250	9,48	2	0-12
Obligationen in CHF	244'328'180	27,01	265'424'818	32,60	30	25-37
Obligationen in Fremdwährungen, in CHF gesichert	62'631'915	6,92	0	0,00	6	0-10
Obligationen in Fremdwährungen	62'171'979	6,87	62'559'643	7,68	6	0-10
Nominalwerte	454'222'561	50,22	405'167'710	49,76	44	
Aktien Schweiz	118'641'415	13,12	109'450'290	13,44	13	6-20
Aktien Ausland	171'958'282	19,01	152'659'893	18,75	18	10-26
In der Schweiz gehaltene Immobilien	85'732'800	9,48	79'383'000	9,75	15	8-20
Indirekte Immobilienanlagen in der Schweiz	18'089'145	2,00	8'768'524	1,08	2	0-5
Realwerte	394'421'642	43,61	350'261'706	43,02	48	
Hypothekendarlehen Schweiz	10'085'352	1,12	8'047'250	0,99		
Garantierte Kapitalien und Obligationen mit variablem Zinssatz in CHF	8'257'950	0,91	14'772'000	1,81		
Garantierte Kapitalien und Obligationen mit variablem Zinssatz in Fremdwährungen	2'353'069	0,26	2'164'641	0,27		
Alternative Anlagen in CHF	24'452'265	2,70	27'750'335	3,41		
Alternative Anlagen in Fremdwährungen	1'858'816	0,21	1'767'109	0,22		
Gemischte Fonds in CHF	4'180'710	0,46	4'096'880	0,50		
Beteiligungen	80	0,00	80	0,00		
Darlehen	4'163'200	0,46	163'200	0,02		
Private Equity	472'834	0,05	0	0,00		
Total Absolute Return-Anlagen	55'824'276	6,17	58'761'495	7,22	8	0-12
Total Anlagen	904'468'478	100,00	814'190'911	100,00	100	
Operative flüssige Mittel	14'751'068		9'119'985			
Realisierbare Aktiven	9'128'575		7'524'316			
Aktive Rechnungsabgrenzung	3'305'524		2'688'902			
	27'185'167		19'333'203			
Bilanzsumme	931'653'646		833'524'114			

Einhaltung der Anlagebegrenzungen nach BVV 2

	31.12.2017		31.12.2016		Limiten
	CHF	%	CHF	%	55 BVV 2
					%
Hypothekartitel auf Immobilien	10'085'352	1,08	8'047'250	0,97	50
Aktienanlagen	290'599'697	31,19	262'110'182	31,45	50
Immobilienanlagen	103'821'945	11,14	88'151'524	10,58	30
Alternative Anlagen	26'311'081	2,82	29'517'444	3,54	15
Anlagen in Fremdwährungen	222'960'486	23,93	201'631'223	24,19	30

Durch das Inkrafttreten einer neuen Anlagestrategie am 1. Januar 2017 (Anhang 1 des Anlagereglements) wurde eine Überarbeitung des Jahres 2016 nötig. Die Begrenzungen gemäss Artikel 55 ff. BVV 2 wurden eingehalten.



Bericht der Revisionsstelle



Ernst & Young AG
Avenue de la Gare 39 a
Postfach
CH-1002 Lausanne

Telefon +41 58 286 51 11
Fax +41 58 286 53 49
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der
Walliser Vorsorge, Sion

Lausanne, 7. Mai 2018

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Walliser Vorsorge, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Abs. 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Bericht der Revisionsstelle



2

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- ▶ die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- ▶ die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- ▶ die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- ▶ die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- ▶ die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- ▶ die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- ▶ in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG


Blaise Wägli
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)


Fabien Raufaste
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage

- ▶ Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Impressum

Layout

Bereich Kommunikation, Marketing und Offerten

Fotos

ThinkStock Photos by Getty Images

Herausgeber

Walliser Vorsorge



Walliser Vorsorge

Rue des Cèdres 5
Postfach
CH-1919 Martigny
Tel. 0848 803 777
Fax 0848 803 112
www.groupemutuel.ch

Stifterinnen:



Banque Cantonale du Valais
Walliser Kantonalbank

www.bcvs.ch

www.wkb.ch

Groupe Mutuel
Assurances
Versicherungen
Assicurazioni

Versichert. Genau jetzt.

Mai 2018